

# Tukolere Zeitung

Nr. 56  
2. Halbjahr 2023

"Tukolere Wamu" e.V.  
Gemeinsam für eine Welt



Verein zur Förderung von Selbsthilfeinitiativen in Afrika

## Neue Technologien und Entwicklungen in Afrika

### In Afrika tut sich was...

Gertrud Schweizer-Ehrler

Die Presse über Afrika ist nach wie vor häufig negativ. Es gibt die Korruption, die Gier nach Macht und Reichtum und die damit verbundenen Kriege.

In dieser Ausgabe der Tukolere Zeitung möchten wir Ihnen über positive Entwicklungen berichten. Vieles findet im Verborgenen statt. In der Tagespresse z. B. in Uganda oder Togo, wird über Neuerungen und Fortschritte berichtet, doch hier in Deutschland kommen diese Nachrichten oft nicht an. Kürzlich war ein Gesprächspartner sehr erstaunt über die Tatsache, dass eine Universität in Uganda das Thema „Künstliche Intelligenz“ in den Lehrplan aufgenommen hat. Einer Uni in Afrika wird das nicht zugetraut.

Die positiven Entwicklungen stehen jedoch nicht im Widerspruch zu unserer Arbeit in Afrika und den Bemühungen Armut zu lindern und Menschen eine Perspektive zu geben. Nach wie vor verdienen Ugander im Schnitt nur 800,00 USD im Jahr. Aber es gibt durchaus gut ausgebildete Menschen, auch Dank unserer Patenschaften und der Förderung von Schulen. Es gibt die

Menschen mit Visionen, die alles tun, um ihre Träume zu verwirklichen, die für Weiterqualifikationen kämpfen und ihre Zeit und viel Geld dafür aufbringen. Auch in Afrika gibt es die Menschen, die sich für andere engagieren, ohne dafür Entlohnung zu erwarten. Unsere Projektpartner gehören zu ihnen.



*Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen. - Antoine de Saint-Exupery -*

Es gibt Regierungen in Afrika, die dem Klimawandel entgegensteuern, die alternative Technologien in ihren Ländern fördern und schnelleres Internet organisieren, als mancher von uns zur Verfügung hat.

Uganda hat über 1,4 Millionen Flüchtlinge, v.a. aus dem Südsudan und dem Kongo, aufgenommen. Das Land gilt als Vorbild in der

Flüchtlingsarbeit. Die aufnehmenden Gemeinden profitieren von der Finanzierung genauso wie die Geflüchteten. Diese dürfen sofort arbeiten, sich ein einfaches Haus bauen und sie erhalten ein Stück Land in der Größe von 30 x 30 m, um Gemüse anzubauen.

Ugandas Regierung plant Motorradtaxi kostenlos gegen E-Motorräder auszutauschen. Dabei kooperieren sie mit dem Start-up Unternehmen Spiro. Das Unternehmen plant den Betrieb durch die Einführung von 140.000 Elektromotorrädern in den nächsten fünf Jahren erheblich zu steigern. In Ruanda, Benin und in Togo haben sie bereits 4.500 Elektromotorräder auf die Straße gebracht.

Die Motorräder werden kostenlos abgegeben, Spiro plant Einnahmen durch das Laden und den Batteriewechsel zu erzielen. Die Batterien werden geleast und an der Ladestation einfach ausgetauscht. Die Reichweite beträgt derzeit ca. 70 km, einige Ladestationen bestehen bereits, andere sind im Bau bzw. in der Planung.

<https://electrek.co/2023/01/02/uganda-free-electric-motorcycles-boda-boda/>

Die Umsetzung von Naturschutz-





Ein junger Unternehmer in Uganda.

maßnahmen ist bei steigenden Bevölkerungszahlen nicht einfach umzusetzen. Die Feuchtgebiete sind wichtige Wasserressourcen, durch die Ansiedlung von Menschen schrumpfen sie erheblich. Teils werden sie für die Herstellung von Ziegelsteinen oder für den Reisanbau genutzt. Mit der Unterstützung der UN (Global Environment Facility) sollen die Feuchtgebiete langfristig geschützt werden.

<https://www.unep.org/gan/news/press-release/ugandan-wetlands-protect-communities-climate-change-says-government>

Die Population der letzten Berggorillas, 50 % davon leben in Uganda, erholt sich langsam. Sie sind noch bedroht aber derzeit nicht mehr vom Aussterben bedroht.

<https://www.geo.de/natur/tierwelt/berggorillas-sind-nicht-mehr-vom-aussterben-bedroht-32540478.html>

Und wie sieht es mit Ugandas Regierung aus? Langzeitpräsident Museveni ist seit 1986 an der Macht, bei der letzten Wahl 2021 wurde er mit 58,4 % der Stimmen wieder gewählt. Jedoch hat er mit Jessica Alupo (49 Jahre, aus Katakwi im ländlichen Ostuganda) eine Frau als Vizepräsidentin und mit Robinah Nabbanja (53 Jahre, Kaku-miro Distrikt) ebenfalls eine Frau als Premierministerin. Von den 80 Ministern sind 28 Frauen, u.a. die Resorts Arbeit und Transport, Industrie und Kooperativen, Gesundheit, Bildung.

<https://www.independent.co.ug/ministers-more-women-than-men/>

Im Parlament sind 34 % Frauen und

damit kaum weniger als in Deutschland (35 %).

<https://data.worldbank.org/indicator/SG.GEN.PARL.ZS?locations=UG>

Uganda führte im Jahr 2019 weltweit mit der höchsten Zahl an Unternehmern, über 28%. Zum Vergleich: die USA oder Großbritannien kommen auf unter 5 %.

Auch die Nutzung von neuen Technologien nimmt in Afrika rasant zu. Schon seit Jahren ist es üblich per Handy Geld zu überweisen oder zu bezahlen. Ständig kommen neue Funktionen hinzu, so z. B. kann eine App Pflanzenkrankheiten in der Landwirtschaft erkennen oder eine andere kann die Notfallversorgung im ländlichen Raum unterstützen.

<https://data.gsmaintelligence.com/api-web/v2/research-file-download?id=45121567&file=2794-160719-ME-SSA.pdf>

Drohnen werden in Ruanda bereits für den Transport von Medikamenten oder Blutkonserven in abgelegene Stationen eingesetzt.

<https://www.airxbig.com/inspiration/drohnen-lieferung-von-blutkonserven-in-ruanda>

### Religion ist in Afrika lebendig, aber Entwicklung...?

Peter Ekutt, Übersetzung Gerlinde Brünz  
Als ich vor ca. 50 Jahren geboren wurde, war Religion eine Selbstverständlichkeit. Die Wahrheiten waren klar und wurden von den Eltern an die Kinder weitergegeben – Zweifel bestanden, wurden aber selten geäußert. Gott war überall präsent, im positiven wie im negativen Sinne.

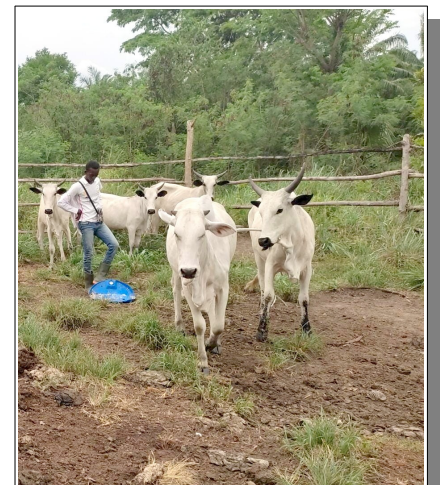
Inzwischen hat sich viel verändert, Tabus sind gefallen. Das wirtschaftliche Wohlergehen und die fortschreitenden wissenschaftlichen Entwicklungen, das Internet, neue Medien lassen andere Mächte regieren.

In diesem Zusammenhang stürzte der allmächtige und allwissende Gott unserer Eltern und Großeltern von seinem Sockel. Er war mit den technologischen Entwicklungen und Errungenschaften der heutigen Gesellschaft nicht mehr zu vereinbaren. Viele Menschen haben daher den Glauben, in dem sie aufgewachsen sind hinter sich gelassen. Für andere ist es schwierig, sich von dieser Vergangenheit zu befreien, die sie einholt.

Wir beten viel in Afrika, die Kirchen sind voll. Wir singen, wir tanzen, aber zu Hause sind wir mit der Rea-

lität der Armut, des Mangels an Arbeitsplätzen, der fehlenden Entwicklung, der fehlenden Menschenrechte usw. konfrontiert. Die Religion scheint lebendig zu sein, aber die Entwicklung ist tot. Und das Schlimmste ist, dass die Menschen auf Gott warten oder beten, dass Gott ihnen die Armut nimmt und ihnen Arbeit gibt. In den 10 Jahren, die ich als Missionar im Kongo tätig war, war dies mein tägliches Brot.

Die Suche nach Erlösung und Heilung ist eine Sorge, die in der kongolischen bzw. in vielen Gesellschaften Afrikas immer besorgniserregender wird. Dieses Streben ist in allen Bereichen des Lebens präsent. Der Wunsch nach einem erfolgreichen Berufsleben oder nach guter Gesundheit, nach Erfolg in einem Wettbewerb oder nach Beförderung in eine hohe Position, nach materiellem Erfolg oder nach Sicherheit - all das sind Formen von Forderungen, die unsere Zeitgenossen in ihrer religiösen Praxis in der Kirche zum Ausdruck bringen. Angesichts dieser Forderungen se-



Die Farm auf dem Tukulere Wamu Land in Togo wurde als Einkommensschaffende Maßnahme um vier Kühe und einen Stier erweitert.

hen wir in allen Gemeinschaften Priester und Seelsorger auftauchen, die ihre Dienste mit Lösungen anbieten, um die sie die Ärzte nicht beneiden müssen; wie letztere ist es nicht ungewöhnlich, dass sie spirituelle Rezepte mit Produkten wie Ölen, Kerzen, Fastentagen, Novenen und anderen Andachten verschreiben. Diese Praktiken machen mich manchmal stutzig, weil sie fast nichts mit Bildung, Entwicklung, Landwirtschaft, Schaf-



fung von Arbeitsmöglichkeiten usw. zu tun haben.

Das Problem ist, dass wir unsere Probleme in Afrika nicht nur aus religiöser Sicht lösen können. Kirchen und Religion sollten sich an der konkreten Entwicklung unserer Dörfer beteiligen, anstatt die armen Dorfbewohner auszusaugen. Arbeitsmöglichkeiten sollten genauso zahlreich sein wie Kirchengebäude.

Das afrikanische Problem ist mehr als nur Religion. Es besteht kein Zweifel daran, dass die Kirche aktiv an der Bewusstseinsbildung und Mobilisierung der Armen mitgewirkt hat. Das müssen wir noch verbessern. Die Kirche ist aufgerufen, sich stärker in konkrete Fragen des sozialen Lebens einzubringen und insbesondere den Menschen zu helfen, aus dem Schlaf aufzuwachen, der unsere Verantwortung vor Gott verdeckt. Das war ein bisschen das, was ich als Missionar in Afrika in Partnerschaft mit Tukulere Wamu zu tun versuchte. Es ging eher darum, gemeinsam geeignete Methoden zu finden, um Menschen zu motivieren, die gesellschaftlichen Strukturen zu beeinflussen und zu verändern. Im Hinblick auf die Förderung des sozialen Wandels ermutigt dieser Ansatz die Menschen, ihre Gaben zu verwirklichen und an der Entwicklung ihrer Dörfer mitzuwirken.

Wir müssen uns unserer Rolle bei der Entwicklung unserer Dörfer bewusst sein. Die Menschen können uns helfen, aber das soll uns helfen, aufzustehen. Wir müssen die Entwicklung in Afrika, die lokale Organisation und die internationale Zusammenarbeit neu überdenken, ernsthaft analysieren und uns für Landwirtschaft, Bildung, die Entwicklung der Frauen usw. stark machen. Frauen haben unter mangelnden Bildungschancen gelitten: Die großen statistischen Unterschiede in der Alphabetisierungsrate zwischen Männern und Frauen sind ein klarer Beweis da-



*Im Februar 2023 fand an der James Odong Schule in Kabwagasi in Uganda ein Projektbesuch statt. V.l. G. Schweizer-Ehrler, Rektorin G. Awor, Pfarrer Mike, N. Schaub, G. Brünz.  
Im Hintergrund ist das Fundament der neuen Klassenzimmer und Laborräume für die Oberstufe.*

für. Der Glaube allein kann dieses Problem nicht lösen.

Der Prozess der Bewusstseinsbildung ist wirksam, weil er den Beteiligten hilft, ihren Horizont zu erweitern und zur Verbesserung ihres Lebensstandards beizutragen. Aus diesem Grund sind Gruppen wie Tukulere Wamu in Afrika wichtig, da sie sich mehr mit menschenzentrierten und handlungsorientierten Ansätzen beschäftigen. Als Tukulere Wamu konzentrieren wir uns auf die Förderung der Menschenrechte und der Demokratie, indem wir uns auf die lokale Gemeinschaft konzentrieren, deren Hauptziel es ist, die Entwicklung effektiv zu fördern. Wir tun dies, indem wir die Armen dazu ermutigen, sich an Entwicklungsprojekten zu beteiligen, während wir danach streben, ihr Leben zu verbessern, denn echte Entwicklung umfasst nicht nur Strukturen, sondern berücksichtigt auch die Menschen. Diese Art von Motivation und eine Politik, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt, fördert langfristig die Interessen der Armen und führt schrittweise zur Entwicklung der Afrikaner selbst.

Lasst uns beten, aber lasst uns auch unsere Rolle bei der Entwicklung unserer Gesellschaft spielen. Gott wird es nicht für uns tun, aber er kann uns helfen. Das Bewusstsein ist der Schlüssel.

### **Der Leuchtturm der Hoffnung Ugandas Gesundheitssystem**

Dr. Charles Kimbugwe, Arzt im SALEM Hospital, Übersetzung Gerlinde Brünz  
Der Ausgangspunkt des ugandi-

schen Gesundheitssystems ist die „Primary Health Care“, die primäre Gesundheitsversorgung. Die erste Anlaufstelle der Gemeinden mit dem nationalen Gesundheitssystem. Ziel ist es, Versorgung für alle zugänglich und erschwinglich zu machen.

Das ugandische Gesundheitsministerium (Ministry of Health, MoH) arbeitet dezentral. Mit Verantwortung für die Bereitstellung von Richtlinien und strategischen Leitlinien, der Gesamtplanung des Sektors, der Mobilisierung von Ressourcen und der Entwicklung von operativen Instrumenten und Prozessen zur Umsetzung der strategischen Pläne.

Das Gesundheitssystem des Landes wächst stetig und hat in den letzten 20 Jahren trotz knapper Ressourcen und verschiedener Herausforderungen beachtliche Erfolge erzielt. Es bietet eine qualitativ hochwertige und sichere Gesundheitsversorgung, was zu einer höheren Lebenserwartung geführt hat. Ein Kind, das heute in Uganda geboren wird, kann damit rechnen, 63 Jahre alt zu werden. Vor 20 Jahren lag die Lebenserwartung noch bei 49 Jahren.

#### Die großen Meilensteine

Laut dem Gesundheitsbericht 2020/2021 konnten insgesamt Verbesserungen verzeichnet werden, darunter auch die Indikatoren für



*Die St. Charles Primarschule in Kagadi im Westen Ugandas möchte einen Brunnen auf dem Schulgelände bohren. Die Kinder und die umliegenden Familien könnten sich dann mit sauberem Wasser versorgen.*





die Gesundheit von Müttern. Der Versorgungsgrad bei der vierten Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchung ist von 42% auf 48% angestiegen. Das Ziel von 46% wurde somit erreicht. Die Zahl der Impfungen stieg um 28,4 % an. Die Zahl der HIV-Neuinfektionen pro 1.000 Personen ging von 2 auf 0,95 zurück. Bei den behandelten HIV-Patienten stieg die Virussuppressionsrate 2020/21 von 89 % auf 93,5 %. Das Ziel von 90 % wurde erreicht. Die Sterblichkeitsrate bei den Neugeborenen ist um 4% gesunken. Der Anteil der durch übertragbare Krankheiten, wie Malaria, Tuberkulose und AIDS verursachten Sterblichkeit ging im Vergleich zum Vorjahr um 15% zurück.

#### Gesundheitspolitik

Das Gesundheitsministerium hat gerade den neuesten nationalen Strategieplan für das Gesundheitswesen entwickelt, der als Kompass für den nationalen Gesundheitssektor für die nächsten fünf Jahre dienen soll. Das Ministerium und seine Interessenvertreter haben sich verpflichtet, durch regelmäßige Überwachungen der Gesundheitseinrichtungen, eine gute Leistungserbringung zu gewährleisten. Unser Gesundheitsmanagement arbeitet auch mit Organisation wie WHO, der GIZ, USAID und anderen zusammen.

#### Finanzierung des Gesundheitswesens

Das nationale Gesundheitsbudget ist in den letzten 10 Jahren von 799 Mrd. UGX im Rechnungsjahr (RJ) 2011/12 auf 2.788 Mrd. UGX im RJ 2020/21 gestiegen, was nominal eine Vervierfachung bedeutet.

Eine weitere Steigerung um 8%



*Viele Kinder der Bukamize Primarschule in Uganda müssen im Freien lernen, da Klassenzimmer fehlen.*

ließ sich in den vergangenen zwei Rechnungsjahren verzeichnen. Dies ist auf die zusätzlichen Aufwendungen für die Maßnahmen im Zusammenhang mit der Covid 19-Pandemie zurückzuführen. Der Beitrag der Regierung zum Haushalt liegt bei 57 % und die externe Finanzierung bei 43 %. Das Gesundheitsministerium wird dem Parlament demnächst einen Gesetzentwurf für eine nationale Krankenversicherung vorlegen, der die Finanzierungslücke im Gesundheitswesen weiter schließen soll.

#### Medizinisches Personal

Die genehmigten und landesweit besetzten Stellen in den Gesundheitseinrichtungen stiegen von 71% im RJ 2017/18 auf 73% im Jahr 2019/20. Einige Ärzte in Führungspositionen engagieren sich in verschiedenen gesundheitsbezogenen Gremien und bringen ihre praktischen Erfahrungen ein. So ist zum Beispiel die Gesundheitsministerin Kinderärztin, der Staatssekretär im Gesundheitsministerium ist Arzt und alle Krankenhausdirektoren sind Ärzte mit langjähriger Erfahrung. Der Uganda Medical and

Dental Practitioners Council, der Allied Professional's Council, der Nursing Council und die Uganda Medical Association sorgen für gut ausgebildete Fachkräfte im Gesundheitswesen. Mindestens einmal im Jahr wird das Gesundheitspersonal einer regelmäßigen Bewertung unterzogen. Die Zahl der Spezialisten in allen Bereichen steigt.

#### Gesundheitsinformation und Datenmanagement

Die Fachkräfte im Gesundheitswesen melden ihre monatlichen Gesundheitsdaten, entweder über Statistikbücher oder zunehmend auch über elektronische Datenverwaltungssysteme. Das Gesundheitsministerium hat in Zusammenarbeit mit seinen Interessenvertretern viele gesundheitsbezogene Forschungen finanziert, um den bestehenden Wissensbestand zu erweitern.

#### Gesundheitliche Infrastruktur

Die Krankenhäuser und die Gesundheitszentren IV (höchste Ebene der Gesundheitszentren) sind in Uganda gleichmäßig verteilt. In Zentraluganda ist die Krankenhausedichte etwas höher. Alle Distrikte in Uganda haben mindestens ein Krankenhaus oder ein Gesundheitszentrum IV. Laut einer Erhebung des Gesundheitsministeriums von 2014 gibt es in Uganda 147 Krankenhäuser und 188 Gesundheitszentren IV. Dies entspricht einer Einrichtung auf 100.000 Menschen. In den Überweisungskliniken wurden kürzlich von der Regierung Computertomographen angeschafft und die Diagnostik zu verbessern.

#### Epidemiekontrolle und -management

Uganda hat große Anstrengungen



*Die Eltern der Schüler der Bussajjabankuba Primarschule in Uganda begannen mit dem Bau eines Klassenzimmerblocks. Leider fehlt ihnen für die Fertigstellung das Geld.*

unternommen, um sich auf die nächste Epidemie vorzubereiten, indem es die Zahl der ausgebildeten medizinischen Notfallhelfer und der Krankenwagen erhöht hat. Regionale Teams können bei Gesundheitsbedrohungen schnell aktiviert werden. Dazu gehören auch Notfalleinsatzzentralen und gut ausgestattete Laboratorien, die Infektionskrankheiten schnell diagnostizieren können. Die Effizienz, mit der die Covid-19-, HIV- und Ebola-Epidemien in relativ kurzer Zeit eingedämmt werden konnten, ist ein Beleg dafür.

#### Anerkennung

Das Gesundheitsministerium und seine Akteure, die Organisationen wie GIZ, USAID und andere, das ugandische Gesundheitspersonal und die Menschen in der Diaspora und vor allem die ugandische Regierung müssen für die großen Meilensteine gelobt werden.

Wir sind SALEM Uganda im Rahmen von SALEM International sehr dankbar, die seit über 40 Jahren die Bemühungen der Regierung im Osten Ugandas um die Bereitstellung von kurativen, präventiven, gesundheitsfördernden und rehabilitativen Diensten unterstützt.

### Zukunftsvisionen für Afrika: Grüner Wasserstoff aus Namibia

Nils Lotz

Grüner Wasserstoff ist ein Schlüsselement der Energiewende. Mit seiner Hilfe lassen sich Industrie, Flug- und Schwerlastverkehr klimafreundlich gestalten.



Die Maizamasa Primarschule in Uganda hat zu wenig Klassenzimmer.

Grüner Wasserstoff ist mittels Elektrolyse gewonnener Wasserstoff, bei dem der Energiebedarf für die Elektrolyse aus erneuerbaren

Energien wie z. B. Windenergie und/oder Sonnenenergie gedeckt wird. Als Rohstoff dient dabei Wasser (H<sub>2</sub>O), welches bei der Elektrolyse in die Elemente Wasserstoff (H) und Sauerstoff (O) zerlegt wird.

Deutschland hat weder genügend freie Flächen noch genügend Wind- und Sonnenenergie, um seinen Wasserstoffbedarf selbst decken zu können. Deutschland wird daher langfristig Grünen Wasserstoff importieren müssen. Zum Beispiel aus West- und Südafrika.

Allein in Westafrika ließen sich jährlich maximal bis zu 165.000 TWh Grünen Wasserstoff herstellen. Zum Vergleich: Das entspricht dem 110-fachen der Menge an Grünem Wasserstoff, die Deutschland 2050 voraussichtlich importieren müssen.

Die Stromgestehungskosten mit Erneuerbaren Energien in Westafrika sind rund 30% niedriger als in Deutschland. Stromgestehungskosten bezeichnen die Kosten, welche für die Energieumwandlung von einer anderen Energieform in elektrischen Strom notwendig sind.

Namibia in Süd-Westafrika verfügt über optimale Bedingungen zur Erzeugung von Wind- und Solarenergie, und damit auch für die Produktion von Grünem Wasserstoff.

Namibia ist das trockenste Land der Subsahara-Region, allerdings mit einer 1.500 km langen Küste am Atlantik. Entlang dieser Küste liegen vier relativ kleine Städte: Lüderitz, Walvis Bay, Swakopmund und Henties Bay. Ansonsten gibt es hier nur Sand, Wasser, Sonne, Wind und sehr viel Platz.

Bisherige Analysen zeigen bereits, dass die notwendige Meerwasserentsalzung die Kosten für Wasserstoff nur in sehr geringem Maße beeinflusst. Auf sie entfallen den Berechnungen zufolge nur rund ein

Prozent der Produktionskosten. Namibia hat sich zum Ziel gesetzt, bereits vor 2025 Grünen Wasserstoff zu exportieren. Aufgrund sei-



Die provisorischen Klassenzimmer der Primarschule in Konigbo in Togo wurden bei einem Gewittersturm zerstört. Die Einnahmen aus den Afrikatagen am 15./16. Juli 2023 in Böbingen an der Rems kommen der Schule zugute.

ner geringen Bevölkerungsdichte und einer moderaten Bevölkerungsentwicklung wird es seinen eigenen Bedarf an erneuerbarer Energie und Grünem Wasserstoff rasch decken können und relativ schnell die Schwelle für den Export erreichen.

Die Herstellung von Grünem Wasserstoff soll auch dazu dienen, Jobs zu schaffen und die Entwicklung Namibias voranzutreiben, und damit die Lebensqualität der Menschen im Land zu verbessern.

Während der Aufbauphase des ersten Projektes eines Konsortiums im Tsau-Khaeb-Nationalpark mit einer Dauer von insgesamt vier Jahren, sollen fast 15.000 direkte Arbeitsplätze geschaffen werden. Während der Betriebsphase werden zudem 3.000 dauerhafte Arbeitsplätze geschaffen, welche voraussichtlich zu 90% von lokalen Arbeitskräften besetzt werden.

Quellen: BMBF, ZDF, Wikipedia, Solarserver

### Neues aus den Projekten

Gertrud Schweizer-Ehrler

Bei den zwei Vorstandssitzungen dieses Jahr, hatten wir fast achtzig Projektanträge zu besprechen. Hier eine Auswahl zu treffen fällt uns nicht leicht, aber für alle reichen unsere Mittel nicht. Im Januar konnten wir 17 und im April 24 Projekte bewilligen. Die Projekte sind in Uganda, Togo, Burundi, im Senegal, Tansania, im Südsudan und im Ostkongo.

In Uganda wurden in den letzten Monaten insgesamt 26 Projekte fertiggestellt oder befinden sich in der Umsetzung. In Togo wurden







Die Musese Primarschule wurde u.a. durch die Aktion „Helfen bringt Freude“ der Schwäbischen Zeitung finanziert.

12, im Südsudan, im Senegal, in Malawi, Tansania und im Ostkongo je ein Projekt umgesetzt.

Nach wie vor ist der **Schwerpunkt unserer Arbeit Bildung**. In Uganda wurden an fünf Schulen Gebäude mit zwei bis drei Klassenzimmern gebaut oder renoviert. An der Bukaya Primarschule wurde eine Schultoilette finanziert. An der James Odong Sekundarschule in Kabwangasi sind die Unterkünfte für Teilzeitlehrer und Gäste fast fertig. Das Gebäude für die Oberstufe ist im Bau. Benötigt wird noch ein offenes Gebäude für den praktischen Unterricht.

Am Kindergarten der Kakunyumunu Primarschule wird derzeit der Spielplatz gebaut, die Umzäunung ist bereits fertig.

Junge Menschen, meist Schulabbrecher, konnten an Kursen für Elektriker- und Schreinergehilfen teilnehmen. Weitere Kurse in Haarkunst und Brikettherstellung folgen.

An sieben Primarschulen in Uganda konnten wir insgesamt 350 Schulbänke finanzieren.

In Togo wurden 200 Schulbänke für insgesamt 3 Schulen finanziert. Die Schule in Old Fangak, im Südsudan, wurde mit 100 Tischen und 100 Stühlen unterstützt.

Die Salimé Primarschule in Togo wurde bereits mit dem Bau von Klassenzimmern unterstützt. Ein weiteres Klassenzimmer musste dringend renoviert werden. Der gesamte Dachstuhl wurde entfernt. Die neue Dach-Holzkonstruktion wurde am Boden zusammengefügt und mit starken Helfern nach oben gebracht.

An der Agodeka Primarschule in Togo werden derzeit stabile Metalltüren angebracht.

Im Senegal konnte eine Solaranlage an der Imagine Schule installiert werden.

Auch im Gesundheitsbereich konnten wir wieder viele Projekte finanzieren. Der Anbau an die Ntungwa Krankenstation in Malawi konnte fertiggestellt werden. Leider wurde unser Projektpartner Pater Paul Sojan, ein Pater aus Indien, nach Bangladesch versetzt. Die Projekte werden von seinem Nachfolger weiterbetreut.

Dank der Unterstützung des Vereins „Friends for kids“ entstand am Bulangira Gesundheitszentrum in Uganda eine Entbindungsstation, die den Spitznamen „Mulago“ trägt, und damit auf das Universitätskrankenhaus in Kampala verweist. Patienten und Mitarbeiter sind sich einig, es ist die beste Entbindungsstation im ganzen Distrikt. Damit ist die Station jetzt sehr gut besucht. Dies ist willkommen, denn es sterben noch immer viele Frauen, die zu Hause entbinden. Ein überdachter Warteraum für die Patienten ist in Planung, jedoch fehlen bislang die Mittel.

Im SALEM Gesundheitszentrum steht endlich das Röntgengerät, das gemeinsam von Tukulere Wamu und SALEM (durch die Pro Cent Initiative der Daimler Truck Ag) finanziert wurde. Interne Patienten können bereits geröntgt werden, für andere muss erst noch die Abnahme durch die Atomenergiebehörde erfolgen.

Die Agoudouvou Krankenstation in Togo, wird derzeit renoviert. Im

feuchtheißen Klima der bergigen Region Agou im Südwesten des Landes leiden die Gebäude stark.

Auf Sansibar konnten wir Familien, die sich um Waisen kümmern, mit Kleinprojekten im Wert von je ca. 120 Euro unterstützen.

Im Zentrum Heri Kwetu im Ostkongo konnten wieder junge Menschen durch eine Operation eine neue Perspektive für ein selbstständiges Leben erhalten. Der 11jährige Birabaluge konnte sich nur auf den Knien fortbewegen. Nach der Operation wird er gehen können. Viele weitere Kinder sind auf der Warteliste für Operationen (je ca. 500 – 600 Euro), Rollstühle, Krankengymnastik usw.

In Uganda werden derzeit wieder 20 Familien beim Bau von einfachen Dorflatrinen unterstützt. Tukulere Wamu finanziert die Bodenplatte aus Zement und Baustahl, das Holz und Wellblech für die Häuschen, die Kosten betragen je ca. 125 Euro. Die weiteren Kosten für Baumaterialien und die Arbeitskraft werden von den Familien gestellt. Dank an den Weltladen Gerberau für die Unterstützung.

In Togo konnte ein Brunnen für das Kranken- und Jugendzentrum Assomé inklusive Tank finanziert werden.

Weitere Projekte sollen umgesetzt werden.

Auf Sansibar wird Behinderung häufig als schlechtes Omen oder als Hexerei gesehen. Die Betroffenen sehen sich als minderwertig an und geraten unweigerlich in die Ar-



Ein frisch gepflanzter Mangobaum muss vor Ziegenfraß und der Austrocknung geschützt werden.

mut. Vor allem die Kinder leiden. Sie werden schlecht ernährt, haben kaum Zugang zu medizinischer Versorgung und Bildung. Der Teufelskreis der Armut geht weiter, von Generation zu Generation. Durch zwei Seminare und anschließender Finanzierung von Kleinprojekten (zu je 80 Euro) sollen sie unterstützt werden. Die Betroffenen und ihre Kinder sollen sich selbst wertschätzen lernen. Vor allem soll den Kindern der Besuch der Schule ermöglicht werden.

In Togo soll in Konigbo ein Schulgebäude finanziert werden. Vor kurzem rauschte ein Gewitter mit heftigem Sturm über die Region. Ein provisorisches Schulgebäude und die Schulküche wurden komplett zerstört. Zum Glück waren zu diesem Zeitpunkt keine Schüler anwesend, so dass niemand verletzt wurde. Wir wurden angefragt den Bau eines Gebäudes mit 4 Klassenzimmern zu finanzieren.

Weitere Schulbänke wurden für Schulen in Uganda und Togo beantragt. Für 35 Euro kann eine Schulbank mit Tisch für mindestens zwei Schüler von lokalen Handwerkern gezimmert werden.

In Togo wird an der Salimdé Primarschule dringend ein Kindergarten mit drei Klassenräumen benötigt. Seither wurde das Wohnhaus der Schulleitung genutzt, jedoch ist dies durch einen Personalwechsel nicht mehr möglich. Die Kosten betragen ca. 1.800 Euro pro Klassenzimmer.

In Uganda erhielten wir von zwei Primarschulen die Anfrage nach Unterstützung bei der Fertigstellung von Klassenzimmern. Die Bussajjabwankuba Primarschule hat für 1.225 Schüler nur sieben Klassenzimmer. In jedem Raum sitzen im Durchschnitt 175 Schüler. Die Eltern begannen ein weiteres Gebäude mit zwei Klassenzimmern zu errichten. Leider konnten sie es

nicht weiter finanzieren. Mit 3.900 Euro pro Klassenzimmer könnte das Gebäude fertiggestellt werden.

vier provisorische Räume zur Verfügung. Die anderen Klassen lernen unter einem Baum. Die Fertigstellung eines Gebäudes mit vier Klassenzimmern wurde beantragt. Die Gesamtkosten betragen 6.000 Euro.

Die Bumbobi Primarschule in Uganda wurde bereits mit dem Bau von Klassenzimmern und mit Schulbänken unterstützt. Nun soll ein Landwirtschaftsprojekt entstehen, so dass Schüler und Lehrer gemeinsam Lebensmittel für die Mittagsverpflegung anbauen und dies gleich in den Unterricht integrieren können. Benötigt werden zwei Ochsen zu je 450 Euro, ein Pflug und Saatgut (je 100 Euro), Hacken und Gießkannen je 5 Euro. Mädchen haben es nach wie vor schwerer als Jungs am Unterricht



Spendenübergabe der Schulbrotaktion 2023 der Bäckerfamilie Mayer aus Isny. V.l.: B. Mayer, S. Mayer-Wagner, G. Brünz.

Die Maizimaza Primarschule mit Kindergarten liegt in einer sehr armen Region. Der Schule stehen für Kindergarten und Klasse 1 bis 5 nur

100 Euro), Hacken und Gießkannen je 5 Euro. Mädchen haben es nach wie vor schwerer als Jungs am Unterricht

## Tukolere Wamu - Gemeinsam Zukunft gestalten

28. Afrikatage mit Mitgliedervollversammlung in Böbingen an der Rems am 15./16. Juli 2023.

In Kooperation mit der katholischen Kirchengemeinde Böbingen.

### Samstag, 15. Juli 2023

- 11.00 Uhr geführte Wanderung.
- Ab 14.00 Uhr Kaffee und Kuchen im Park am alten Bahndamm.
- 15.00 Uhr Mitgliedervollversammlung. Mitglieder und Interessierte sind herzlich eingeladen. Informationen über die Projekte in Wort und Bild. Wir begrüßen Martina Medeyi und Charles Kimbugwe aus Uganda.
- 18.00 Uhr offizielle Eröffnung der Afrikatage durch Herrn Bürgermeister Jürgen Stempfle.

Anschließend Köstlichkeiten vom Grill, Cocktailbar und für die musikalische Unterhaltung sorgt die Gruppe „Campfire Beats“ aus Böbingen.

### Sonntag, 16. Juli 2023

- 10.30 Uhr Gottesdienst im Park am alten Bahndamm mit Herrn Pfarrer Weiß und dem Afrikamissionar Peter Ekutt, umrahmt von afrikanischen Rhythmen und modernen Liedern.
- Anschließend Mittagessen.
- 13.30 Uhr Verlosung – Ziehung der Hauptgewinne
- Kaffee und Kuchen.

### An beiden Tagen

Buntes Kinderprogramm, Verkauf von Produkten aus den Partnerländern und unseren Projekten. Z.B. Sommerkleidung für alle Altersklassen, Tischdeko, Schürzen, Taschenvariationen, Schmuck, Holzkunst und vieles mehr. Der Erlös der Veranstaltung kommt dem Wiederaufbau der Konigbo Primarschule in Togo zu Gute, die nach einem Gewittersturm zusammengefallen ist.

Änderungen vorbehalten



<b>G. Schweizer-Ehrler</b>	<b>1. Vorsitzende</b>	In der Etmatt 14, 79423 Heitersheim	07633/82150	ehrlere@tukolere-wamu.de
<b>G. Brünz</b>	<b>2. Vorsitzende</b>	K.-G.-Kiesingerstr. 52/1, 88299 Leutkirch i. A.	07561/988456	bruenz@tukolere-wamu.de
<b>M. Fritz</b>	<b>Kassiererin</b>	Saarlauternerstr. 24, 51375 Leverkusen	-	fritz@tukolere-wamu.de
<b>A. Dierkes</b>	<b>Patenschaften</b>	Schwarzwaldrstr. 38, 79423 Heitersheim	07634/507667	dierkes@tukolere-wamu.de

**www.tukolere-wamu.de**

Volksbank Herrenberg – Rottenburg

IBAN: DE91603913100445357010

BIC: GENODES1VBH

teilzunehmen. Oft fehlen Toiletten und Waschräume. So möchte wir am Bujigai College in Ostuganda eine Mädchentoilette mit Waschräum finanzieren, Kosten ca. 2.500 Euro.

Das Thema Menstruation ist immer noch häufig ein Tabu und ein Grund für viele Mädchen der Schule fern zu bleiben. Unsere Partner planen an insgesamt neun Schulen Mädchen über die Veränderungen in ihrem Körper aufzuklären und gemeinsam wiederverwendbare Monatsbinden aus Stoff herzustellen. Mit 150 Euro kann das Team aus SALEM Uganda und Tukulere Wamu das Projekt an einer Schule umsetzen.

Die Kitwe Frauengruppe in Uganda möchte als Einkommen schaffende Maßnahme gemeinsam Gemüse anbauen, um ihren Kindern die Schulbildung ermöglichen zu können.

Bei allen unseren Projekten müssen laut Vertrag mindestens je 20 Bäume gepflanzt werden. Das klappt nicht immer, Ziegen fressen die Bäume ab, in den Schulferien ist keiner zum Gießen da usw. Die Projekte sollen besucht und beraten werden. Für die Evaluation haben wir 400 Euro veranschlagt. Mehr Informationen auf [www.tukolere-wamu.de](http://www.tukolere-wamu.de).

### Patenschaften Neue Paten gesucht!

Anne Dierkes

Ende letzten Jahres haben sechs junge Uganderinnen und Ugander ihre Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen, davon vier als Krankenschwester oder Hebamme, eine als Kindergärtnerin und ein junger Mann als Automechaniker. Wir wünschen den jungen Absolventen einen guten Start ins Berufsleben. Sie können nun endlich für sich und ihre Familien Geld verdienen. Acht Patenkinder haben nach vier Jahren Sekundarschule ihren Mittleren Schulabschluss geschafft. Gerne möchten wir diese jungen Menschen auch bei ihrer Berufsausbildung finanziell unterstützen.

Es erreichten uns **neun neue Patenschaftsanträge** für ugandische Kinder, die die vierjährige Sekundarschule (ab Klasse 8) besuchen möchten. Die Kinder stammen alle aus sehr bedürftigen Familien, die das Schulgeld selbst nicht aufbringen können. Für fünf Kinder haben wir bereits Paten gefunden. Für **Robert (17 J.), Paul (15 J.), Desire (16 J.)** und **Emmanuel (14 J.)** benötigen wir je 35 - 40 Euro pro Monat.

**Florence (18 J.), Halima (18 J.)** und **Isaiah (19 J.)** möchten eine Ausbildung in der Krankenpflege machen, **William (20 J.)** möchte La-



*Mit der Aktion „Möbel für Möbel“ in Eschbach konnten Schulbänke in Togo finanziert werden.*

borassistent werden. Die Schulkosten betragen monatlich jeweils 90 - 100 Euro. Sie werden alle vier seit der Sekundarschule durch eine Patenschaft mit 40 - 50 Euro monatlich unterstützt. Für diese vier jungen Menschen suchen wir Spender, die eine Teilpatenschaft für die 2,5-jährige Ausbildung übernehmen. Wenn Sie einen dieser jungen Menschen bei der Schul- oder Berufsausbildung unterstützen möchten oder allgemeines Interesse bzw. Fragen zu Patenschaften bei Tukulere Wamu e.V. haben, melden Sie sich gerne bei mir: Anne Dierkes, [dierkes@tukolere-wamu.de](mailto:dierkes@tukolere-wamu.de), Tel. 07634/507667.

Tukulere Wamu e.V. unterstützt momentan 53 Kinder und Jugendliche in Uganda durch eine Schul- und Ausbildungspatenschaft. Wir danken allen 86 Paten herzlich für ihre finanzielle Unterstützung.

### Termine

**23.06.2023** Afrika im Kino, in Leutkirch, Überraschung von und mit Richard W. Allgaier, Verkauf von Kunsthandwerk und Textilien, afrikanischen Klänge, Ausstellung und Snacks von Tukulere Wamu; Einlass ab 19.30 Uhr, Filmstart 20:00 Uhr.

**01.07.2023** Leutkirch – Nachhaltig, das Festival der Lösungen, 10:00 bis 16:00 Uhr, mit Stand von Tukulere Wamu.

**15./16.07.2023** Afrikatage mit Mitgliederversammlung in Böbingen an der Rems auf dem ehemaligen Landesgartenschaugelände im großen Zelt. Siehe Kasten Seite 7.

**28.11. bis 01.12.2023** Kranzbinden in Gallenweiler.

**01./02.12.2023** Verkauf von Kränzen adventlichen Gestecken und Kunsthandwerk am Bürgerhaus Gallenweiler, Wochenmarkt in Heitersheim und im Weingut Zotz beim Adventsmarkt.

**04.12.2023** ab 09.00 bis ca. 18.00 Uhr Klausmarkt in Heitersheim. Weitere Termine auf [www.tukolere-wamu.de](http://www.tukolere-wamu.de).

### Reisen

**17.11. bis 02.12.2023** Reise nach Uganda, Schwerpunkt Besuch der Kaffeebauern am Mount Elgon in Uganda. Anschließend geht's nach Norden: historische Felsmalereien, Radiostation, Nachkriegssituation, Tierbeobachtungen und Bootsfahrt auf dem Nil im Murchison Falls Nationalpark, zu Fuß zu den Rhinos im Naturreservat im Ziwa Rhino Schutzgebiet und Kunsthandwerkermarkt der Produzenten in Kampala.

Aktuelle Programme und weitere Reisen auf [www.tugende.org](http://www.tugende.org). Viele Reisen sind schnell ausgebucht, verbindliche Reservierung möglich.

### Dank

Ihre treue Unterstützung ist sehr wertvoll für die Vereinsarbeit und die Projekte in unseren Partnerländern. Herzlichen Dank, dass Sie sich Zeit genommen haben, uns in verschiedenen Bereichen zu begleiten und zu unterstützen.